

Ercheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Der neue Staatsvoranschlag

Auffstellung allgemeiner Richtlinien für jedes einzelne Ressort

RD. Beograd, 1. März.

Nach einer Information der „Vreme“ gehen die Vorarbeiten zur Schlussredaktion des Staatsvoranschlages ihrem Ende entgegen. Die Schlussredaktion wird zur Gänze im Laufe der nächsten Woche vor sich gehen, worauf er der Regierung und später dem

König zur Sanktion unterbreitet werden wird. Eine neue Einführung scheint hierbei die Beigabe von allgemeinen Richtlinien für jedes Ressort zu sein, nach denen sich ein jedes Ministerium wird in Zukunft halten müssen. Es ist dies eine Art von Arbeitsprogramm der Regierung. Wie in Argie-

rungskreisen verkundet, wird die Erneuerung die Budgetierung für das nächste Jahr günstig beeinflussen, und zwar derart, daß auch ein allenthalben nötiger Personalwechsel im Ministerium keine Änderung der allgemeinen Regierungspolitik im betreffenden Ressort nach sich ziehen werde.

Für eine Paneuropäische Konferenz!

Von R. R. Couderhove-Ralergl.

Vor vierzig Jahren traten in Washington die Regierungen aller amerikanischen Republiken zur ersten panamerikanischen Konferenz zusammen, um ihren Erdbteil gemeinsam zu organisieren.

Aus dieser Konferenz, der fünf weitere folgten, ging die Panamerikanische Union hervor. Ihr ist es zu verdanken, daß während Afrika, Asien und Europa von schwersten Kriegen heimgesucht wurden, Amerika seinen Frieden bewahrte.

Noch in den letzten Wochen hat die Panamerikanische Union, als alle anderen Friedensinstitutionen der Welt versagten, im Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay den amerikanischen Frieden gerettet.

Europa soll diesem großen Beispiel folgen und, zehn Jahre nach dem Kriege, die erste Paneuropäische Konferenz einberufen!

Denn in diesem Jahrzehnt ist Europa nicht zur Ruhe gekommen. Die Kanonen schwiegen — aber der Kampf nimmt seinen Fortgang; seine Waffen sind Gift, Furcht, Unterdrückung, Rachsucht, Lüge, Verleumdung, Erpressung, Mord, Rüstungen und Gegenrüstungen, Bündnisse und Gegenbündnisse, Revolutionen und Gegenrevolutionen.

Der europäische Krieg ist zu Ende — aber der europäische Friede hat noch nicht begonnen. Zwischen der Friedenskonferenz und der Paneuropäischen Konferenz herrscht politischer Waffenstillstand. Ihr in einen wahren Frieden zu verwandeln, ist die Aufgabe, aller verantwortlichen Europäer.

Die Paneuropäische Konferenz soll zusammenzutreten, um den Krieg zu liquidieren und Europa zu versöhnen. Die europäischen Regierungen sollen den Versuch wagen, ihren Erdbteil politisch, wirtschaftlich und kulturell zu organisieren.

Zehn Jahre Völkerverbund haben den Beweis erbracht, daß diese Institution zur Durchführung dieser Aufgabe unzulänglich ist. Daß es neben der Solidarität der Menschheit auch eine europäische Solidarität gibt und neben den Interessen der Menschheit noch besondere europäische Interessen.

Darum muß der Völkerverbund ergänzt werden durch eine paneuropäische Organisation, wie er in Amerika ergänzt wird durch eine panamerikanische. Denn die großen europäischen Fragen sind nach zehnjähriger Arbeit ungelöst: Landabrüstung, Sicherheit, Kinderheiratschutz, Zollabbau. Diese Lebensfragen Europas sind nur auf europäischer Basis lösbar.

Darum appellieren wir an alle europäischen Regierungen: keine Zeit zu verlieren und noch in diesem Jahre 1929 die erste Paneuropäische Konferenz einzuberufen!

Keine Zeit zu verlieren, um auf dieser Konferenz den europäischen Staatenbund gleichberechtigter Nationen zu organisieren!

Keine Zeit zu verlieren, um auf dieser Konferenz den Abbau der europäischen Bindungsdämme und den Aufbau eines paneuropäischen Marktes in Angriff zu nehmen!

Die Einberufung dieser Konferenz liegt am guten Willen der europäischen Völker.

Die Mobilisierung des guten Willens der Regierungen liegt in der Hand der Parla-

Andauern der Kälte

Wenig erfreuliche Vorhersagen der Wetterwarten

RD. Beograd, 1. März.

Nach Berichten, die dem hiesigen Observatorium eingelaufen sind, ist in der vorliegenden Nacht im ganzen Staate die Temperatur wieder bedeutend gesunken. Heute um 8 Uhr sank die Temperatur überall im Staate unter Null. Den Tiefstand erreichte die Temperatur in Slowenien und Bosnien, wo sie sich zwischen 15 und 20 Grad unter Null bewegte.

Die Petrovaradin meteorologische Anstalt prophezeit die Kälte noch für weitere sieben Tage. Es werde in dieser Zeit noch einige Mal schneien und regnen.

Die Wiener Wetterwarte teilt mit, daß die Kälte noch bis zum 13. d. M. anhalten werde.

Kurze Nachrichten

RD. Beograd, 1. März.

Der König unterzeichnete einen Ukas, betreffend Personalveränderungen der Polizeihauptleute in Serbien und Kroatien. Slowenien ist vorläufig von diesen Veränderungen nicht tangiert.

RD. Beograd, 1. März.

Der König empfing heute vormittags den Finanzminister Dr. S r s l i c, den Polizeidirektor L a z i c und den Justiz-

minister Dr. S r s l i c, welcher dem König eine Reihe von neuen Gesetzentwürfen zur Unterzeichnung unterbreitete.

RD. Zagreb, 1. März.

Am Sonntag wird in Zagreb eine Konferenz der Arbeitgeber und Arbeitnehmer stattfinden mit dem Problem der Revision der Ministerialverordnung über die Schließung und Öffnung der Betriebe beschäftigen, wobei auch die Frage der Arbeitszeit angeschnitten werden soll. Die Konferenz wird in den Räumlichkeiten der Handelskammer

500-Jahr-Feier des Heldenzuges der Jungfrau von Orléans

der in der Entsetzung des von den Engländern belagerten Orléans im 20. April 1429 seinen Höhepunkt fand, werden in den nächsten Monaten in Frankreich große Festlichkeiten stattfinden.



Das französische Tor in Baucoulers von wo Johanna ihre Reise an den königlichen Hof nach Chinon antret, um von Karl dem Siebenten den Oberbefehl über das Heer zu erbitten.



Das Geburtshaus Johанны in Domremy, wo die Heldenzugfrau als Tochter einfacher Landleute 1412 geboren wurde.

Die Mobilisierung des guten Willens der Völker liegt in der Hand der Presse.

Von diesen beiden Mächten soll im neuen Jahr die große Bewegung für eine Paneu-

ropäische Konferenz ausgehen, die alle Regierungen und Völker Europas zwingt, sich zu versöhnen, zu einigen und zu retten!

Nosuch soll nach Italien?



Die italienische Tennismannschaft, die an den Spielen um den Davis-Pokal teilnimmt, bemüht sich, den Lehrer des Berliner Tennisclubs „Rot-Weiß“ als Trainer zu gewinnen. Der Verlust eines derartig hervorragenden Tennislehrers, der in Europa nur noch in Nosuch seinesgleichen hat, würde die Aussichten der deutschen Mannschaft empfindlich verringern.

und im Beisein des Ministers für Sozialpolitik Dr. K o n o b i c vor sich gehen.

RD. Beograd, 1. März.

Unter dem Vorsitz des Generaldirektors des Zollwesens fand heute vormittags im Finanzministerium eine Konferenz der interessierten Kreise über die Organisation der öffentlichen Magazine statt. Neben die heutigen Ergebnisse der Konferenz wird abends ein Kommuniké herausgegeben werden.

RD. Beograd, 1. März.

Heute sind es zehn Jahre, seitdem die erste provisorische Nationalversammlung der Serben, Kroaten und Slowenen einberufen wurde.

Börsenberichte

3 ä r i c h, 1. März. Devisen: Beograd 2.125, Paris 20.31, London 25.23625, New York 520, Mailand 27.225, Prag 15.40, Wien 73.10, Budapest 90.60, Berlin 123.44

3 a g r e b, 1. März. Devisen: Wien 801.10, Budapest 993.48, Berlin 1352.25, Mailand 298.25, London 276.54, Prag 168.77, Zürich 1095.90. — Effekten: Kriegsentwährungsrente 428.

2 j u b l j a n a, 1. März. Devisen: Berlin 1352.25, Budapest 993.48, Zürich 1095.90, Wien 801.10, London 276.54, New York 56.86, Paris 222.57, Prag 168.77, Trieste 298.25. — Effekten (Geld): Kredit Gasse 128, Lubljanaer Kredit 125, Kreditanstalt 175, Beve 126, Ruše 260—280, Sešir 105, Baugesellschaft 50.

Verbotene Zeitschriften

Das Innenministerium hat der „Münchener „Jugend“ und dem „Simplicissimus“ wegen Beleidigung Se. Majestät des Königs das Postdebit entzogen. Ebenso ist die Verbreitung des in Amerika in französischer Sprache erscheinenden Blattes „L'Assommoir“ in Jugoslawien verboten.

Der Prozeß gegen

Punka Ratzke

und Genossen, findet, wie aus Beograd berichtet wird, Ende April oder Anfang Mai statt. Die Täter kommen vor das ordentliche Gericht. Dieser Sensationsprozeß wird angeblich nur zwei Tage dauern.

Im Krebs anstehend?

Der Direktor des Universitätsinstituts für Krebsforschung in Berlin, Prof. D. Jerd. Lümmel, berichtet in dem soeben erschienenen Märkchen von Velhagen & Klasing's Monatsheften über den Stand der Krebsforschung und kommt in seinen wichtigen Darlegungen auch auf diese beiden bedeutungsschweren Fragen zu sprechen. Danach ist es allerdings bei Tieren gelungen, durch fortgesetzte Kreuzung von Tieren aus Stämmen, in denen häufiger Krebs vorkam, schließlich einen Stamm zu züchten, in dem eine große Zahl der Tiere an Krebs erkrankte. Das zeigt also, daß theoretisch eine Krebsanlage vererbt werden kann. Auf den Menschen übertragen zeigen aber diese Versuche, daß man systematisch Menschen aus krebskranken Familien dauernd miteinander verbinden müßte, um schließlich eine solche stark krebsanfälligste Generation zu erzeugen. Es kann gar keine Rede davon sein, daß jemand, weil sein Vater oder seine Mutter an Krebs gestorben ist, nun deshalb für die Krankheit besonders empfänglich ist oder daß seine Nachkommenschaft gefährdet wird, wenn er in eine Familie hineinheiratet, wo ebenfalls Krebserkrankungen vorgekommen sind. Bei der Vererbung handelt es sich immer um dasselbe Organ, z. B. Brust, Magen, Darm, und immer um verhältnismäßig jugendliche Fälle. Die Alterskrebs, d. h. der Krebs, der vom 65. Lebensjahr ab auftritt, hat mit der vererbten Krebsanlage nichts zu tun. Es gibt zwar einzelne solche Familien, in denen die Krebsanlage vererbt wird, da treten aber die Krebserkrankungen meist schon um das 40. Lebensjahr herum auf. Davon, daß der Krebs für gewöhnlich dadurch entsteht, weil Krebszellen übertragen wurden, kann keine Rede sein. Ebenfalls ist verbreitet sich der Krebs durch Ansteckung. Es sind wohl einzelne Unglücksfälle beobachtet worden, in denen junge Ärzte, nachdem sie mit einer Spritze Krebsmaterial aufgelesen hatten, sich mit der Spitze der Kanüle stachen und damit infizierten. Aber daß die Vererbung des Krebses durch den Umgang mit ihm zu Krebs führt, ist durch nichts bewiesen.

Der Friede auf dem Pulverfaß

Ein sensationeller Kommentar zu den Enthüllungen des „Utrechtischen Dagblad“ — Für eine innere Revision der europäischen Politik

Die Enthüllungen eines holländischen Blattes über das Bestehen eines belgisch-französischen geheimen Militärabkommens hat die europäischen politischen Kreise nach einer längeren Ruhepause wieder gewaltig aufgerüttelt. Da Deutschland durch die Aufdeckung dieses fraglichen Vertrages am meisten tangiert erscheint, ist es nicht uninteressant, zu erfahren, in welcher Weise hierzu die „Frankfurter Zeitung“ Stellung nimmt.

Das Blatt betont zunächst, es sei nie dementiert worden, daß die zwischen Frankreich und Belgien abgeschlossene Militärkonvention von 1920 besteht. Ebenso glaubwürdig sei es, daß der Vertrag 1927 mit Rücksicht auf die neue allgemeine Situation verlängert und neu interpretiert wurde. Seinerzeit war sehr viel von diesem Vertrag die Rede. Man verlangte die Registrierung beim Völkerbund, was aber Frankreich wie auch Belgien ablehnten, mit der Ausrede, Militärkonventionen seien überhaupt keine Verträge, sondern „technische Abkommen“. Ebenso wurde mit den militärischen Beziehungen Frankreichs zu Polen und der Tschechoslowakei und jenen zwischen anderen Staaten verfahren, deren Bestehen mehr oder weniger in Abrede gestellt worden sei. Hierzu könne auch der tote geborene englisch-französische Marinepakt gezählt werden. Dieser Vertrag enthält keine präzisierten Verpflichtungen im Hinblick auf militärische Hilfe in einzelnen Fällen, doch steht er die allgemeine Mitarbeit vor, in welcher Frankreich den kontinentalen und England den maritimen Soldaten der Erste abgeben. Das war viel mehr als eine gewöhnliche Militärkonvention, die für eine bestimmte militärische Situation abgeschlossen wird und jedem der beiden Partner besondere Pflichten auferlegt. Man wird vielleicht die Enthüllungen des holländischen Blattes dementieren. Es mag sein, daß die eine oder andere Alinea des Vertrages nicht wortwörtlich zum Abdruck gebracht worden sei, doch fällt im Vertrage auf, daß zuerst die holländische Frage und daß gleichzeitig darin auch die englische Mitarbeit erwähnt wird. Das Abkommen mit England sei angeblich 1927 zum Abschluß gebracht worden. Es verpflichtet England nur zum Studium einer französisch-belgischen Offensiv in der Richtung auf die Ruhr zu. Nach Locarno ist es doppelt schwer, diese englische Mitarbeit bei den belgisch-französischen Offensivplänen am Rhein zu befeuern, die sogar den Einbruch über holländisches Gebiet involvieren. Es ist nicht richtig, ob dieser oder jener Artikel des enthüllten Ver-

trages nicht getrennt publiziert wurde. Viel wichtiger ist die Tatsache, daß derartige Militärkonventionen bestehen und noch immer abgeschlossen werden.

Im Lichtsystem der Freundschafts- und Schiedsgerichtsverträge in Europa bilden diese Konventionen die „Zündvorrichtung“ auf den Minen, die mit schwerem Explosiv gefüllt sind. Es ist das selbe Paradox, welches zwischen dem Kellogg-Pakt und dem Vertrag besteht. Das Auslösen wird schließlich öffentlich betrieben, während die Militärkonventionen geheim bleiben und die Völker zu Bedingungen verpflichten, die sie nicht kennen und deren Mechanismus in größter Geheimhaltung liegt und Tatsachen früher schafft, als sich die Parlamente über die Frage „Krieg oder Frieden“ entschieden haben. Es ist das selbe wie mit der Mobilisierung zu Beginn des Weltkrieges. Wir haben 1914 sowohl von der Seite der als auch von der Seite gehört, daß eine einmal in Gang gebrachte Maschine nicht mehr aufzuhalten sei. Wir sahen damals, wie sich aus Furcht vor der Verspätung die Ueberzeugung losrißte. Bei den Militärkonventionen ist es noch schlechter. Sie hypnotisieren die Völker viel zu viel in einer Richtung. Alles Politische wird in dieser Perspektive betrachtet. „Lass uns nicht einmal gesagt, die Regierungen dürften bei der Entscheidung über die Frage „Krieg oder Frieden“ niemals die Generale um Rat befragen. Damit dachte er, daß alle diese Entscheidungen politischen Charakter trügen. Alle Militärabkommen bedeuten heutzutage eine große Last. Sie vermehren den Einfluß militärischer Kreise auf die europäischen Regierungen, die ja ohnehin schon kaum den Ballast der „Experten“ zu tragen vermögen. Derartige Konventionen bedeuten Verpflichtungen. Es ist dabei einzusehen, ob es sich um geschriebene oder mündliche Verabredungen zwischen den Generälen oder sogar nur zwischen einer kleinen Zahl führender Militärs handelt. Das Wichtigste ist dabei, daß die Militärapparate vorbereitet sind und auf ein Signal hin in Funktion treten. Vor dem Weltkrieg nahmen Frankreich und England fast regelmäßig an allen französischen Manövern teil. Wir wissen auch, wie schnell die englische Expedition an den Kontinent gebracht wurde und wie schnell sie die erste Stelle an der französischen Front einnahm. Wir erinnern uns auch an die berühmten Konversationen zwischen dem englischen Obersten Barnardiston und den belgischen Generälen. Es waren angeblich nur Besprechungen. Da das neutrale Belgien damals keine formellen Verträge zum Abschluß bringen konnte, stellte es sich erst später her-

Charlie Chaplin

schwer erkrankt



Der große Filmschauspieler, der sich durch seine tragisch-grotesken Rollen in das Herz der ganzen Welt gespielt hat, ist an einer Blinddarmentzündung so schwer erkrankt, daß die Ärzte ernsthafte Besorgnis hegen.

aus, wie wichtig diese Besprechungen waren, bei denen es nicht auf die Form ankommt, vielmehr auf die sachmännliche Klärung der Bedingungen, unter denen die militärische Hilfe gewährleistet wird. Es heißt dann immer, das alles geschehe aus Desinteresse. Nun sind aber alle diplomatischen Bündnisse als Desinteresse vorgedacht. Die Initiatoren brauchen dabei gar nicht unausgesprochen zu sein, doch kommt in kritischen Zeitläuften der Moment, wo diese Maschine als ein zu arbeiten beginnt. Die Bündnistreue des einen Partners wird zur Unterfütterung des anderen, um im Trüben fischen zu können. Die Erklärung Poincarés beispielsweise, Frankreich werde seine Bündnisverpflichtungen erfüllen, bekräftigte die Petersburger Militärkreise in ihrer Kriegspolitik. Dieselbe Wirkung hatte die deutsche Genehmigung der Wiener Aktion gegen Serbien im Jahre 1914. Die Nachkriegsbündnisse sind nichts besser, wiewohl sie eine vollendete Struktur aufweisen. Sie stehen noch immer im größten Gegensatz zum System der Freundschafts- und Schiedsgerichtsverträge. Am Beispiel Locarno sieht man erst, bis zu welchen Konsequenzen eine derartige gründliche Politik führen müßte. Da Locarno die bestehenden Grenzen gegen jeden Angriff garantiert, also genau so gegen Frankreich wie auch gegen Deutschland, müßten Belgien und England auch mit Deutschland Militärabkommen abschließen, um eventuell auch Frankreich niederschlagen zu können. Die Diplomatie sieht sich heutzutage noch nicht an den Mängeln innerer Unwahrheit. Aber die letzte holländische Sensation beweist, wie nötig eine innere Revision der europäischen Politik wäre. Die amtliche Friedenspolitik wird bald so durchsichtig werden, daß man durch sie hindurch nur mehr kriegerische Absichten und nichts sonst sehen wird.

Zweimal Wadermann

Roman von Ludwig 2 a 1 a.

Copyright by Marie Brämann, München.

42

(Nachdruck verboten.)

Hella hatte tief und traumlos geschlafen. In diesem Augenblicke hatten ihre Seele und ihr Körper das Gleichgewicht wiedergesunden, das nötig ist, um das Gefühl des Wohlbefindens im Menschen hervorzurufen.

Unpersönlich und fern nur war in ihr das Wissen um ein erschütterndes und nervenzerschütterndes Erlebnis. Ihre Jugend hatte siegelegt. Die Persönlichkeit ihres Mannes war in ihrer Vorstellung zu einem Schema geworden. Mit einem wehen Lächeln dachte sie an sein verfahrenes Leben, in dessen Strudel er sie hineingerissen hatte. Sie dachte ohne Groll und mit gutem Herzen an ihn. Aber an seine Stelle hatte sich unmerklich das Bild eines anderen, der keine Züge und denselben Namen trug, gedrängt, die Gestalt Doktor Georg Wadermanns.

Eine seltsame Unruhe überkam sie bei der Erinnerung an die gestrige Unterhaltung mit ihm. Wie merkwürdig, daß sie ihn so lange für ihren Vatten gehalten und nicht gemerkt hatte, daß er trotz der doppelgängerischen Ähnlichkeit mit diesem anderen, ein ihr fremder Mann war. War er ihr

tatsächlich so fremd? Sie dachte darüber nach, und kam zu dem Schluß, daß das nicht der Fall sein könne, da er doch mit Peter verwandt sei.

Geheimrat Niebergall machte seine erste Bitte, und erkundigte sich nach Hella's Befinden.

„Wie geht es? Gut? Ausgezeichnet. Das Fieber ist verschwunden. Das ist glänzend. Sie sehen wie neugeboren aus. Jetzt heißt es tüchtig essen und noch einige Tage im Bett bleiben, dann können wir Sie entlassen.“

„Oh, noch solange? Ich bin ganz gesund, Herr Geheimrat, und fühle mich sehr wohl. Kann ich nicht heute schon zu meinem Vater?“

„Nur noch ein wenig Geduld. Erst müssen Sie ganz kräftig sein. Ja, ja, — mit jungen, schönen Frauen haben wir Ärzte immer besonders viel Last.“

Hella mußte lächeln, und der Geheimrat merkte, daß er sich unwohl zu einem Kompliment verfliegen hatte.

„Gute Besserung. Auf Wiedersehen, gnädige Frau“, sagte er, und tastete nach ihrem Handgelenk, durch dessen Puls ihr Herz das Blut wieder ruhig u. gleichmäßig trieb. „Uebrigens Ihr Herr Papa und Ihr Herr Gemahl warten draußen und wollen Sie besuchen.“

Hella war bestürzt. Sollte ihr Mann mit ihrem Vater hier sein? Wie war das möglich?

lich? Oder hatte der Geheimrat sich geirrt und verwechselt Doktor Georg Wadermann mit Peter?

Als ihr Vater und Georg eintraten, erkannte sie, daß ihre Befürchtungen grundlos waren.

„Tag, darling“, sagte Professor Stöger, und lächelte Hella. „Ich höre schon, daß es dir wieder gut geht. Das ist erfreulich.“

„Guten Tag, liebster Vater“, erwiderte sie, und war froh, daß sie wieder in seiner Nähe war.

Mit einer anmutigen Gebärde reichte sie Georg die Hand. Der Anblick Hella's setzte ihn in Erstaunen und Bewunderung. Er hatte sie bisher nur als verzweifelte, enttäuschte Gattin und blasse, leidende Kranke gekannt. Jetzt sah er sie in rosigter Frische und sieghafter Schönheit vor sich. Ueber Nacht war sie zu neuem Leben erblüht.

Sie verriet es, Georg anzusehen. Sie schämte sich, daß sie ihn mit ihrem Manne verwechselt hatte und ärtlich zu ihm gewesen war. Eigentlich war sie ihm ein wenig böse darüber, daß er es übernommen hatte, die Rolle Peters zu spielen.

„Du hast un'rem Freund“, sagte der Professor, „viel zu danken. Er hat dich in uneigennütziger Weise aus deiner nervösen Verfassung gerissen, indem er — na, du weißt es ja von ihm selbst.“

„War es wirklich so notwendig, Herr Doktor, daß Sie mir vormachten, Sie seien

mein Mann? Nichtsdestoweniger herzlichen Dank für Ihre Mühe, die Sie mit mir gehabt haben.“

„Du bist ein tapferes Mädel“, nahm der Professor das Wort. „Ich will dich nicht noch einmal mit der Erinnerung an das, was du durchgemacht hast, quälen. Aber es sind da noch so verschiedene Sachen, die wir besprechen müssen.“

„Es ist doch nichts Schlimmes, Vater?“ fragte Hella ängstlich.

„Nein, durchaus nichts Schlimmes. Es ist alles in Ordnung gekommen. Auch mit deinem Manne. Er hat sich, als er dich verlassen hatte, der Polizei gestellt, weil er glaubte, daß er wegen eines Schuldfreies als Betrüger gesucht wurde. Die Angelegenheit hat sich schnell zu seinen Gunsten geklärt. Allerdings mehr oder minder mit Hilfe deines Geldes.“

Der Professor erzählte ihr ausführlich, was sich in den letzten Tagen mit Peter zgetragen hatte. Hella hörte mit Aufmerksamkeit, aber ohne merkwürdige innere Anteilnahme zu.

„Mister Wadermann hat mich in sehr sofer Weise in der Erlebung der unangenehmen Geschäfte unterstützt. Dein Mann hat ohne weiteres seine Einwilligung zur Scheidung gegeben. In einigen Tagen darfst du nach Schweden. An ein Fortbestehen der Ehe ist unter den jetzigen Verhältnissen nicht mehr zu denken.“

Der kälteste Wintermonat seit 1788

Prag, 28. Februar. Nach Berichten des Staatsamtes für Meteorologie war der Monat Februar mit einer Durchschnittstemperatur von - 10,6 Grad Celsius nicht nur der kälteste Februar seit 1775, bis wohin die Temperaturberichte zurückgehen, sondern auch mit Ausnahme des Dezembers 1788 der kälteste Wintermonat überhaupt.

Eine 13jährige Mutter

Der 18jährige Vater verhaftet.

Amstetten, 28. Februar. Die 13jährige Tochter des in der Theresientaler Papierfabrik i. Hausmenning beschäftigten Arbeiters M. hat vor einigen Tagen in ihrem Elternhause ein Kind weiblichen Geschlechts geboren. Das Mädchen, das die Schule in Hausmenning besucht, war während des Unterrichts von Geburtswehen überrascht worden und die Niederkunft erfolgte sofort nach ihrer Heimkehr, ohne ärztliche Hilfe. Die jugendliche Mutter und das Kind sind wohl auf.

Die Dreizehnjährige, deren Schwangerschaft von niemand bemerkt worden war, gab an, daß sie im vergangenen Sommer von dem damals 17jährigen Josef W a l l e r, der bei der Firma Kaufner u. Söhne in Hausmenning beschäftigt ist, v e r g e w a l t i g t worden sei. Wallner wurde vom Gendarmerieposten Ulmerfeld wegen des Verdachtes des Verbrechens der Nötzung und Schändung verhaftet. Er gab zu, der Kindesvater zu sein, doch bestritt er hartnäckig, dem Mädchen Gewalt angetan zu haben. Er gab an, daß er mit dem Mädchen ein l i e b e s v e r h ä l t n i s unterhalten habe und behauptete, daß ihn die Dreizehnjährige in Bezug auf ihr Alter getäuscht und sich für 15-jährig ausgegeben habe. Obwohl die Angaben Wallners glaubwürdig erscheinen, wird er bis zu deren Überprüfung in Haft behalten.

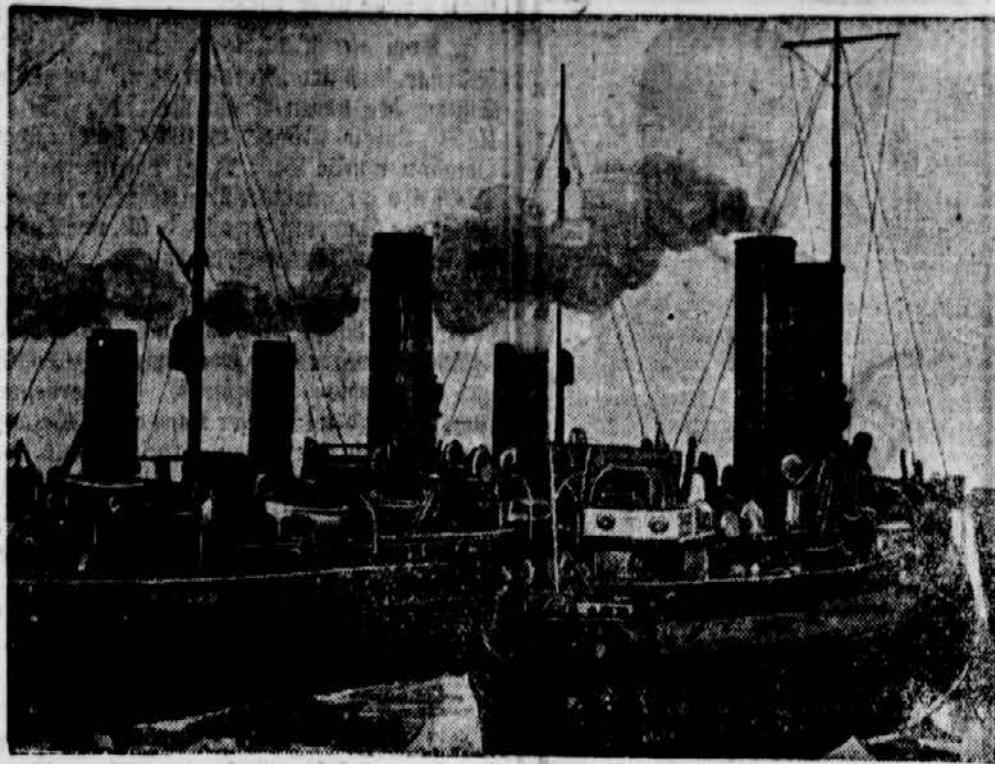
Pfarrermord in der Glotzlei

Preßburg, 28. Februar. In der Ortschaft Socobee bei Turcanaky Sv. Martin wurde ein blutiges Verbrechen begangen. Der aus dem Gefängnis von Leopoldsdorf entprungene Häfling G e z a S t o c h o n, der zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, weil er seinerzeit in der Pfarre des genannten Ortes einen Einbruch verübt hatte, wollte sich an dem Pfarrer, der gegen ihn damals die Anzeige erstattet hatte, rächen. Dieser Pfarrer wurde aber mittlerweile an einen anderen Ort versetzt. Auf der Suche nach dem Pfarrer traf Stochon dessen Nachfolger P a v l i n i k in der Nähe des Ortes. Er hielt ihn an und verlangte von ihm einen Rausschein. Der Pfarrer, der einen Begleiter hatte, lehnte das Ansinnen ab und wollte in die Ortschaft zurückkehren. Darauf feuerte Stochon einen Schuß gegen ihn ab und t ö t e t e ihn. Der Begleiter des Pfarrers, der ihm zu Hilfe eilen wollte, wurde ebenfalls durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt. Es begann nun eine wilde Jagd, welche die Ortsinsassen auf den Mörder veranstalteten. Stochon feuerte ununterbrochen auf seine Verfolger, ohne aber jemanden zu treffen. Als er sich schließlich von allen Seiten bedrängt sah, schoß er sich die letzte Kugel in den Kopf und starb.

Der Mann im Frauenabteil

Im Zug von Brüssel nach Ostende war es wieder unerhört überfüllt, bloß die Damenabteile waren, wie üblich, fast leer. In ein solches Abteil springt im letzten Augenblick vor Abgang des Zuges ein eleganter junger Mann. Seine Anwesenheit erregt bei einer dort sitzenden alten Dame alsbald heftigen Widerspruch. Der Kontrolleur fordert den jungen Mann auf, in ein anderes Abteil zu gehen. Er weigert sich, da diese voll seien, und der Kontrolleur erklärt ihm, daß er infolgedessen den Zug in Gent verlassen müsse. Aber der Fahrgast sträubt sich. In Ostende angekommen, stürzt sich der Kontrolleur auf sein Opfer und bringt es zum Stationsvorsteher, der sofort ein großes Protokoll aufnehmen will. Der junge Mann reicht ihm lustig seine Papiere. Zu seinem Erstaunen liest der Beamte den Namen „Margarethe Silvia Maria A., geboren zu N. usw.“ — „Sie sind eine Frau?“ — „Ja wohl!“ — „Wie kommen Sie dazu, Männerkleider zu tragen?“ — „Soweit mir

Russische Eisbrecher für den Nord-Ostsee-Kanal



Die deutsche Regierung hat zwei der größten russischen Eisbrecher „Zemal“ (8000 Tonnen) und „Truwor“ (1600 Tonnen), gechartert, um den zugefrorenen Nord-Ostsee-Kanal wieder zu öffnen und für starke Schiffe einen Weg durch die westliche Ostsee zu

bahnen. Die Eisbrecher sind bereits von Leningrad in See gegangen und werden in den nächsten Tagen in Kiel erwartet. — Unser Bild zeigt den „Zemal“ mit den Eisbrechern „Zenin“ und „Krasin“ im Hafen von Leningrad.

Tragödie im Urwald

Furchtbares Schicksal einer deutschen Auswandererfamilie in Mexiko

Alljährlich wandern Tausende Familien nach den Vereinigten Staaten, Kanada und den großen südamerikanischen Ländern und Mexiko aus. Manchem gelingt es, wenn auch erst nach jahrelangen unvorstellbaren Mühen und Entbehrungen, hier ein zweites Heim zu finden, mancher kam nach wenigen Jahren zurück, ärmer als er gegangen war, oder aber er ging in der Fremde jenseits des Ozeans einfach unter. Ein besonders trauriges Beispiel dafür, wie es Auswandererfamilien in Mexiko gehen kann, kennzeichnet der nachstehende Brief einer Emigrantin. In knappen Zeilen offenbart er eine Tragödie von so dramatischer Schärfe, wie man sie allenfalls in Büchern „aus dem wilden Westen“, nicht aber in der Wirklichkeit vermutet.

Im Jahre 1923 wanderten die Gebrüder L a n g e r aus Nordböhmen nach Mexiko aus, wo es ihnen nach harter Arbeit gelang, eine eigene Art Farm zu erwerben. Zwei Jahre darauf folgten ihnen die Ehefrauen mit den Kindern. Trotz einiger Fehlschläge ging das Anwesen doch jählich vorwärts und im stillen rechneten sich die beiden Männer bereits aus, wann sie sorgenfrei auf ihrem Anwesen sitzen würden. Ihre Leistung war um so mehr anzuerkennen, als beide Farmer oder Kolonisten, wie man sie in Mexiko nennt, in der Heimat lediglich als Bergleute gearbeitet hatten. Dabei pflegten sie in ihren Feierstunden geselligen Verkehr mit den Nachbarn, unter denen sich noch mehr Landsleute befanden.

Im Herbst vergangenen Jahres begannen sich umherziehende Banden unangenehm bemerkbar zu machen. Häufig kam es zu Überfällen, so daß eine Anzahl Kolonisten verjagt.

Unter den Deutschen wurde die Bildung eines Selbstschutzes beschlossen, der Mitte Dezember in Tätigkeit treten sollte. Diese Maßnahme kam zu spät. Am 9. Dezember 1928 erschienen plötzlich vor dem Anwesen der Langer 15 bis 16 bis an die Zähne bewaffnete Banditen. Sie wurden erst im letzten Augenblick von der Wasser holenden Tochter bemerkt, die laut schreiend ins Haus stürzte. Zufällig befanden sich in diesem Augenblick außer den beiden Brüdern noch 5 Mann im Hause, die sich im Eilschritt in einen vor dem Hause verschließenden Bach begaben. Dann begann die S c h i e ß e r e i, die von den Banditen eröffnet wurde. Vor Angst begann sich auch die zurückgelassene Frau mit den Kindern in den Graben, weil sie sich dort am sichersten wußte. Dabei erhielt sie mehrere leichtere Schüsse

bekannt ist, gibt es hiefür kein Verbot. Ich bin eine Frau und habe ein Recht darauf, im Frauenabteil zu fahren.“ Der junge Mann verließ stolz das Büro des Stationsvorstehers.

in den Fuß und am Ohr, worauf sie sich aus dem Graben erhob und sich als Frau zu erkennen gab. Die Antwort der Raubgesellen lautete: „Mann oder Weib, wir machen alle Kaputt!“

Der Übermacht vermochten sich die Deutschen nicht lange zu widersetzen: urplötzlich gingen die Banditen zum Sturm über, nach-

Lokale Chronik

Maribor, den 28. Februar.

Zur Linderung der Wintersnot der Armen

Zur Unterstützung der von der Stadtgemeinde eingeleiteten Wohlfahrtsaktion sind beim Stadtmagistrat folgende weitere Spenden eingelaufen:

„Bojofitnica“ in Maribor (Marodni dom) 1000, Allgemeine Vaugetgesellschaft in Tezno 500, Filiale der Verwaltung des „Slovevec“ in Maribor 200 und Stadtbaurmeister Albald Nassimbene 500 Dinar; ferner Spende der Kaufmann Drago Roglic 12 Paar Schuhe.

Allen Spendern herzlichsten Dank!

m. Neue Amtsstunden beim Steueramt. Die Steuerverwaltung Maribor teilt mit, daß ab heute, 1. März, bis auf weiteres folgende Amtsstunden gelten: an Werktagen von 8—12 und von 15—18, an Samstagen von 7—13 und an Feiertagen von 8—12 Uhr.

m. Wiederaufnahme des Schulunterrichtes. An der Mädchenbürgerschule 1 (Milošičeva ulica) wird Montag, den 4. d. M. der regelmäßige Unterricht wieder aufgenommen.

m. Schwurgericht. Für die am 2. April beginnende Frühjahrs-Schwurgerichtssession in Maribor sind außer den bereits mitgeteilten noch folgende Fälle ausgeschrieben: am 3. April gegen Karl B a t o r und Monika P o r a t wegen Mordes; am 4. April gegen Alois S i r o v n i k und Vinko F e r e b i c wegen Mordes; am 5. April gegen Johann S a t t l e r wegen Betruges und Josef P e s e l wegen Mordes.

m. Hochherzige Spende. Der hiesige Kaufmann Herr Albalbert G u s e l, der bereits öfters für die hiesigen städtischen Armen verschiedene Unterstützungen zukommen ließ, spendete diesmal einen Waggon Brennholz, das dem Wunsche des Spenders gemäß unter arme Familien mit großer Kinderzahl, vor allem unter jene, die in ungelunden Wohnungen leben, verteilt werden wird.

dem bereits alle Kolonisten mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen hatten. Der noch nicht tot war, bekam das Letzte mit dem Revolver oder Messer. Dann drang die Bande ins Haus und durchwühlte alle Kammern, wobei alles nicht Wert- und Nagelfest verpackt wurde. Alles Vieh wurde zusammengeholet und fortgetrieben. Die Frau Helena, als einzige erwachsene Überlebende, flüchtete unterdessen die Straße hinunter bis zum Hause des nächsten Kolonisten — alles leer. Lediglich unter Strauchwerk lag ein Verwundeter, der keine Auskunft darüber geben konnte, wo die anderen Hausbewohner waren. Beim zweiten Nachbarn traf sie eines der Kinder, das unbemerkt hatte der Schieberei entweichen können und aus dessen von Weintränken unterbrochenen Schilderung die Bewohner sich nur undeutlich hatten ein Bild der Greuelstat machen können. Inzwischen scholl der verletzte Fuß der Frau mehr und mehr an, so daß sie sorgfältig gepflegt werden mußte.

Netzt laßt das Schlimmste: wie es hieß, sollte die Militärbehörde, die auf die Banditen aufmerksam gemacht worden war, eine genaue Aufnahme der Blutstätte machen, doch traute sich niemand allein an das Geföht heran, weil man die nächsten Schritte der Banditen nicht konnte.

So blieben die Toten, unter denen sich auch die beiden Brüder Langer befanden, in der glühenden Hitze liegen, nahezu 14 Tage lang, in welcher Zeit fast nichts mehr von den Leichen übrig geblieben war. Die tropische Temperatur und die Asche hatten bis dahin ihr Werk getan.

Lediglich einer, Heinrich Langer, der in einem Weizenfeld niedergemacht worden war, war von den gefräßigen Tieren verschont geblieben. Ein and. er vermochte sich trotz seiner schweren Verwundungen bis zur nächsten Kolonie zu schleppen und blieb dem Leben erhalten. Der Brief schließt mit der Hoffnung der armen Frau, bald in die Heimat zurückkommen zu können, und mit der dringenden Mahnung an die Adressaten, nicht nach Mexiko zu kommen, da es unmöglich sei, die riesigen Gebiete so von Staats wegen zu schützen, daß man sich geborgen fühlen könne.

Solche Familien, deren Verhältnisse an Ort und Stelle ermittelt werden, wollen kommenden Montag oder Dienstag im städtischen Sozialpolitischen Amte (Kotovski trg Nr. 9) vorsprechen.

m. Dr. Veslovar verreist. Der Kommissär der Kreisverwaltung in Maribor, Herr Dr. Josef V e s l o v a r, ist in Amtsgeschäften nach Beograd abgereist.

m. Evangelisches. Sonntag, den 3. d. M. wird in Maribor kein evangelischer Gottesdienst stattfinden.

m. Verkauf einiger Autobusse. Wie wir erfahren, beabsichtigt die städtische Autobusunternehmung einige Autobusse der Marke „Chevrolet“, die ersten Wagen, die in den Verkehr gestellt wurden, zu verkaufen. An deren Stelle sollen neue Wagen der Firma „Austro-Fiat“ angeschafft werden.

m. Hauptversammlung des Aeroklubs. Der Aeroklub hält kommenden Sonntag, den 3. März um 10 Uhr vormittags im Saale der hiesigen Studienbibliothek seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

m. Heute, Freitag, um 20 Uhr findet im gut geheizten großen Kaffeehause der Konjertslager der Saison „Jaroslav R o c i a n — Oldsch R e d b a“ statt.

m. Kleinfener. Gestern nachmittags entstand im Ventilationschacht der Kaffeehausema M e z n a r i k am Glavni trg infolge Überhitzung ein Brand, der von der Feuerwehr schnell erstickt wurde. Der Schaden ist unbedeutend.

m. Cercle français. Der Verein veranstaltet Sonntag, den 3. März um 17 Uhr im Festsaale der „Zadržna gošpodarska banka“, Aleksandra cesta 6, einen M u s i k - und T h e a t e r a b e n d mit folgendem Programm: 1. M. Maurey: „Rosalie“; Lustspiel, aufgeführt von Fr. Pavlovicini, Fr. Poljanec und G. Furrer; 2. E. Pente: Chanson polonaise, und Fr. Francoeur; Kreisler: Siciliano et Rigandon, Violin Fr. Vernovšek, Klavier Fr. Brandl; 3. Ch. Gounod, Ballo de l'Opera Marguerite; Klavier Fr. Strelec; 4. L. Forest: Bar ar

jour de pluie, Lustspiel, aufgeführt von Fil. Mangel, Fel. Rimovec, S. Gorše, S. Brezeli und S. Guštin. Die Mitglieder des Vereins und alle sonstigen Freunde der französischen Sprache sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen. Eintritt 10 Dinar, für Studenten 2 Dinar.

m. **Fremdenverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages sind 81 Fremde in Maribor zugereist, davon 9 Ausländer.

m. **Jahreshauptversammlung.** Der Arbeitergesangsverein „Frohstinn“ hält Sonntag, den 10. d. um 14 Uhr im Vereinsheim des Gasthauses „Volkshaus“ in der Ruska cesta seine Jahreshauptversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt die Tätigkeitsberichte, Neuwahl des Vorstandes, Programm des laufenden Jahres und Uffälliges. Die Mitglieder werden ersucht, möglichst pünktlich zu erscheinen.

m. **Die Arbeitskräfte in Maribor** sucht dringend 1 Eisendreher, 2 Fassbinder, 1 Müller und 1 Gießer für Serbien.

m. **Der Rassenraub in der Meljka ceka.** Wie wir in Erfahrung bringen, wurde behördlicherseits festgestellt, daß die Kopfoberlegung des beraubten Leiters der Wechselstube am Hauptbahnhofe Herrn Rajto L o d n i k nicht schwerer, sondern leichter Natur ist.

m. **Verhaftet** wurden gestern Franz E. wegen verbotener Rückkehr in das Stadgebiet und Martin P. wegen Bettelns.

m. **Unfall.** Der 30jährige, in den Stadtklosterwerken in Ruhe beschäftigte Elektrotechniker Michael P r i v e c erlitt gestern nachmittags bei der Behebung eines Kurzschlusses schwere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus überführt werden.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 19 Anzeigen, davon 6 wegen Ueberschreitung der Straßenvorschriften, 2 wegen Nichterhaltung der Verkehrssicherheit, 1 wegen Erregens, 1 wegen Unfalls, 1 wegen Lärmens, 1 wegen Fahrlässigkeit sowie eine Fundanzeige.

m. **Wetterbericht** vom 1. März 8 Uhr früh. Luftdruck: 744; Feuchtigkeit: — 6; Barometerstand: 754; Temperatur: — 7; Windrichtung: NW; Bewölkung: 0; Niederschlag: —.

m. **Innige Bitte.** Der kranke Invalide mit drei kleinen Kindern wendet sich an mildtätige Herzen mit der innigsten Bitte, ihm kleinere Spenden und eventuell abgetragene Schuhe für ihn und sein 7jähriges Kind zukommen zu lassen.

m. **Telephon-Verzeichnisse** sind in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ zum Preise von 15 Dinar pro Stück erhältlich.

* **Heute, Freitag, Kabarettabend** in der „Velika lavarna“. 2379

* **Familienabendkonzert** im Restaurant Halvbiel am Samstag, den 2. März. Siehe heutigen Anzeigenteil!

* **Die Genossenschaft der Fleischhauer und Selcher in Maribor** gestattete sich, Herrn Schlachthausdirektor Mag. R o j l o anlässlich seiner gestrigen Promotion zum Doktor der Tierheilkunde auf diesem Wege zu beglückwünschen. 2385

* **Bei Grippe-Epidemie** sorge man dafür, daß Magen und Darm durch den Gebrauch des natürlichen „F r a n z - S o s e f“ -Wasserwassers öfters gründlich gereinigt werden. 2244

* **Der zweite Abendkurs** für seine bürgerliche Küche in der „Vežna“ beginnt am 6. März. Anmeldungen werden in der Direktionskanzlei entgegengenommen. 2314

* **Der Arbeitergesangsverein „Enalst“** veranstaltet am 3. März I. J. im Gasthause „Senica“ in Studenci einen F a m i l i e n a b e n d mit reichhaltigem Programm und Aufführung von J. Cankar's Drama „Lepa Vida“. Vorträge eines gemischten und eines Männerchors sowie Sologefänge. Nach dem Programm freie Unterhaltung, Beginn um 17 Uhr. Eintritt frei. 45

* **Einladung zum Schneider-Kränzchen**, welches am Samstag, den 2. März im Gasthause „S t o f“ in Begno stattfindet. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. 2359

* **Reber- und Blutwurmschmaus** am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. März im Gasthause „Nesto Trst“ gegenüber dem Krankenhause A. und M. Beranik. 2384

Grippe



Zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhlen zum Schutz gegen Grippe Halbkonzentration und Erleichterung

Panflavin-PASTILLEN

Sehr wirksam gegen alle Atemwegsinfektionen eine praktische Wirkung Erhältlich in allen Apotheken

Aus Bluj

p. **Evangelisches.** Sonntag, den 3. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im Übungszimmer des Männergesangsvereines ein Gemeindegottesdienst stattfinden, zu dem alle Glaubensgenossen herzlich eingeladen sind.

Aus Celje

Treibels

Am Mittwoch, den 27. d. M. vormittags trat die Sušnica, an der sich zahlreiche Eisblöcke gestaut hatten, auf der „Insel“ aus dem Ufer. Als das Eis am Nachmittag freigemacht wurde, floss das Wasser von den Wiesen wieder ab. Am Mittwoch abends begann das Treibels die beiden Voglajnaströme bei der chemischen Fabrik und in der Nähe der Mündung in die Sanna zu bedrohen. Die Arbeiter waren die ganze folgende Nacht mit dem Fortschaffen der Eisblöcke beschäftigt. Der eingebrochene Teil des Grenadiersteigs wurde abgefragt, um einem allfälligen Einsturz des unversehrten Teiles vorzubeugen. Die Lage auf der Sanna hat sich am Donnerstag gebessert. Am Donnerstag früh zeigten die Thermometer in der Stadt — 1, vormittags aber — 3 Grad Celsius.

c. **Auszeichnung.** Herr Alois M i h e l i k, Bürgermeister von Celje-Umgebung, wurde in Anerkennung seiner Verdienste für das Genossenschaftswesen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

c. **Trauung.** Am Mittwoch, den 27. Februar wurde in Celje Herr Dr. F. R o l t e r, Chefarzt der Kuranstalt Rogaska Slatina, mit Frau Olga P e t r i k o v i c a aus Celje getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. **Operettengastspiele.** Die bereits für 17. Februar anberaumten zwei Operettengastspiele des Nationaltheaters in Maribor, die wegen Kohlenmangels abgesagt werden mußten, finden nun am Sonntag, den 10. März im hiesigen Stadttheater statt u. zw. wird um 16 Uhr die Operette „Herbstmandorla“, um 20 Uhr aber die Operette „Bajadere“ aufgeführt.

c. **Amstags der Handelskammer.** Das Handelsgremium in Celje gibt allen Wirtschaftskreisen in Celje sowie in der nächsten und weiteren Umgebung bekannt, daß der Referent der Handels-, Gewerbe- und Industrie-Kammer in Ljubljana am Dienstag, den 5. März von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei d. Transportgesellschaft am Sannai in Celje amtieren wird.

c. **Todesfälle.** Am Dienstag, den 26. Februar starben im hiesigen Krankenhause die 53jährige Wirtschafterin Fanny P r i s t o v s e k aus Vojnik und die 1 Jahr alte Martina M l a l a r, Eisenbahnerstochter aus Grobelno. Das Kind stürzte zu Hause auf einen erhitzten Ofen und erlitt schwere Brandwunden, denen es nach der Ueberführung ins Krankenhaus erlag. Ferner starben am Mittwoch, den 27. Februar in Medlog bei Celje der 84jährige Auszügler Johann R a m e r, am Donnerstag, den 28. Februar aber in Celje die allgemein bekannte Hebam-

me Frau Maria R a s t (Hauptplatz 12) im Alter von 72 Jahren und die 71jährige Wäscherin Eva P o d e r g a j s (Pred grošje). Friede ihrer Asche!

c. **Vom Aeroklub.** Am Dienstag, den 26. Februar fand im „Rarodni dom“ die erste Sitzung des neuen Ausschusses des Aeroklubs „Unsere Flügel“ in Celje statt. Zum Obmann wurde Herr Mag. Pharm. Andro P o j a v e c gewählt. Der Aeroklub veranstaltet am Samstag, den 16. d. M. ein Tanzfest im „Rarodni dom“.

c. **Abgehoben.** Auf Anordnung der Oberstaatsanwaltschaft in Ljubljana wurde der 34jährige, wegen Vergewaltigung, Betruges und Diebstahls vorbestrafte Bergarbeiter Johann A j d n i dieser Tage aus Celje auf drei Jahre in die Zwangsarbeitsanstalt in Stara Gradiska abgehoben.

c. **Jahresmarkt.** Am Samstag, den 9. d. M. findet in Celje ein jährlicher Vieh- und Krämermarkt statt.

Aus Dravograd

g. **Todesfall.** Dieser Tage ist im benachbarten Moreshof der Sohn des Sägemeisters Herrn Stefan H e r m a n n verstorben; er wurde unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung am hiesigen Friedhofe beigesetzt. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

g. **Seltene Naturscheinung.** Vergangenen Mittwoch gegen 11 Uhr wurden in Dravograd und Umgebung neben der Sonne auf Regenbogen noch zwei kleinere Sonnenlichter. Die Erscheinung hat unter der Landbevölkerung zu allerlei schlimmen Prophezeiungen Anlaß gegeben.

g. **Wiederaufbau der Raffinerie Goll.** Die bekanntlich vor mehreren Wochen abgebrannte Raffinerie des Herrn Viktor G o l l in Dravograd wird, sobald die Witterung dies zuläßt, wieder aufgebaut und noch bedeutend vergrößert werden. Das neue Werk wird modern und vollkommen feuerfester sein. Die Kapazität soll auf das Dreifache erhöht werden.

g. **Zur öffentlichen Versteigerung** gelangt am 2. Mai die hiesige Gasthofwirtschaft „Post“ samt den dazugehörigen Grundstücken.

Aus Laibach

i. **Wiederaufnahme des Schulunterrichtes.** In Laibach und Baranin wurde der Unterricht in den Schulen, die wegen Brennstoffmangels und der Verkehrshindernisse gesperrt werden mußten, Samstag wieder aufgenommen.

i. **Behördliche Aufnahme der Brennstoffvorräte.** Die Gemeinde hat dieser Tage bei den hiesigen Kohlen- und Holzhändlern die amtliche Aufnahme der Brennstoffvorräte angeordnet. Der Kohlenpreis wurde mit 30.50 Dinar per Meterzentner angelegt.

i. **Straßenräuber und Hochwassergefahr.** Die Gemeinde läßt den Schnee, der sich im Laufe der Wochen in der Stadt angehäuft hat, mit vier Lastautos wegschaffen, was jedoch wegen der riesigen Massen nur sehr langsam vor sich geht. Für die nächsten Tage ist mit Eintritt wärmerer Witterung Hochwasser zu befürchten, abgesehen davon, daß bei Schneeschmelze unsere Stadt in ein Rotmeer verwandelt sein wird. Laibach liegt im Tal und ist deshalb der Ueberschwemmungsgefahr sehr ausgesetzt. Bei Hochwasser ergreift sich der Bach Trnava über die Ufer und überflutet die ganze Gegend, so daß die Bewohner der dort stehenden Häuser gewöhnlich mehrere Tage von der Außenwelt ganz abgeschnitten sind. Die Gemeinde hat für diesen Fall bereits die nötigen Maßnahmen getroffen, doch ist zu befürchten, daß dieselben, falls die ungeheuren Schneemassen zu schmelzen beginnen, sich als ungenügend erweisen werden.

Radio

Samstag, 2. März.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und reproduzierte Musik. — 13.30: Wasserstand und Vörsenberichte. — 17: Nachmittagskonzert. — 18: Vortrag. — 18.30: Dubrovnik und Umgebung. — 19: Deutsch. — 19.30: Vortrag. — 20: Kinderabend. — 22: Nachrichten und

Zeitangabe. — 22.15: Rund um Europa. — Wien, 13.06: F. Grillparzer's „Lorenz“ „Des Meeres und der Liebe Wellen“. — 17.35: Kammermusik. — 19.20: M. Garb's Liederabend. — 19.50: E. Eyllers Operette „Bruder Straubinger“. Anschließend: Abendkonzert. — Graz, 18.35: Etenograph. — Breslau, 18.25: Operantio. — 19: Brahms-Fest. — 21: F. Zelwens Sportfests „Sechstages-Tempo“. — In den Pausen: Tanzmusik — Prag, 18: Deutsche Sendung. — Anschließend: Jugendstunde mit Musik. — 20: Volkslieder. — 20.30: Brünner Sendung. — 22.25: Abendmusik. — Davenport, 21: Konzert. — 22.35: Orchesterkonzert. — 23.30: Tanzmusik. — Stuttgart, 20.15: Frankfurter Sendung. — 22.15: Unterhaltungskonzert. — 23.30: Tanzmusik. — Frankfurt, 16.35: Smetana-Stunde. — 19: Operantio. — 20.15: „Ein heiterer Ausflug von Toni Impeken“. — Anschließend: Tanzmusik. — Brunn, 17.55: Deutsche Sendung. — 20.30: Orchesterkonzert. — 22.25: Prager Sendung. — Langenberg, 17.30: Englisch. — 20.20: Lustiger Abend. — Anschließend: Nachtmusik. — Berlin, 20: Abendunterhaltung. — 21: Kabarett. — Anschließend: Tanzmusik. — Mailand, 20.50: Opernübertragung. — München, 18: Webersunde. — 19.30: Klavierkonzert W. A. Mozarts. — 20.05: Sinterabend. — Anschließend: P. Kofeggers Szene aus dem Leben „Die Feinschmecker“. — 22.45: Unterhaltungsmusik. — Budapest, 17.40: Konzert. — 19.15: Operetten. — 22: Jigenermusik. — Warschau, 20.30: Abendkonzert. — 22.30: Tanzmusik. — Paris, 18: Konzert.

Wissensplitter

In Braunschweig war um die Mitte des 18. Jahrhunderts das Zahlenlotto an den Minister Kerone verpachtet. Wenn ein Spieler einen größeren Gewinn gemacht hatte und ihn ausgezahlt haben wollte, wurde er eingesperrt.

Zu Luthers Zeiten wies Deutschland 2,645.000 Rinder und 200.000 Schafe auf.

Das erste Preisrätsel in einer Zeitung erschien 1808 in einem Pariser Journal. Es erregte allgemeines Aufsehen und der Redaktion gingen 8773 Lösungen zu.

Die Fleischbeschau ist eine alte Einrichtung. Schon im Altertum hatte man eine Ueberwachung des Fleischverkehrs und der Fleischmahlung. Den Priestern, die damals auch Aerzte waren, oblag die Pflicht der Fleischbeschau. Ehe das Fleisch zum Verkauf gelangte, mußten die Priester nach der Schlachtung das Fleisch beriechen und das Fleisch der Schlachttiere begutachten. Je nachdem es von ihnen für rein oder unrein befunden wurde, durfte es dem öffentlichen Verkauf unterstellt werden oder nicht. Auch im Mittelalter noch besaßen sich die Gelehrten damit, und besondere Vorschriften verboten den Genuß des Fleisches kranker oder umgestandener Tiere, weil er zu schweren Krankheiten führte. Doch schon im 12. Jahrhundert gab es in einzelnen Städten öffentliche Schlachthöfe mit berufsmäßigen Schauern, um den Fleischverkehr zu kontrollieren. Auch kannte man damals schon das Freibantfleisch, das minderwertiger war und besonders der ärmeren Bevölkerung diente. Die älteste und bekannteste Fleischordnung stammt aus dem Jahre 1120. Die Vorschriften waren streng. So wird gefordert, „mit aller Schärfe gegen Personen vorzugehen, welche ungewissenhaft genug solche allgemein schädliche Schwärze verkaufen, als wovon sonst leicht die tödlichsten Faulstübe zu entstehen pflegen.“

Die Witwen stehen in China in hohem Ansehen und zwar deshalb, weil sie durch ihren toten Gatten einen so warmen Himmelsstrahl im Himmel haben. Sie wiederzubeleben heißt diesem Vorteil entsagen, was nahezu ein Verbrechen ist.

Die Flussperlmuschel, die namentlich im Gebiet der weißen Elster (Vogtland) sehr häufig ist und in besonders großen Exemplaren vorkommt, ist eine der wenigen Muscheln Deutschlands, die echte Perlen erzeugt. Sie wird 14 cm. lang und 7 cm. breit, wird 100 und mehr Jahre alt, weist aber selten schöne Perlen auf.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Revue:

Freitag, den 1. März: Geschlossen.

Sonntag, den 2. März um 20 Uhr: „Roméo und Julie“. Ab. H. Orkauerführung.

Sonntag, den 3. März um 15 Uhr: „Herbstmandel“. Kupone. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Auf Befehl der Herzogin“. Kupone. Ermäßigte Preise.

Sport

Vom Rotoklub

Diese Tage hielt die rührige Sektion Maribor des Jugoslawischen Autoklubs unter dem Vorsitz ihres umfichtigen geschäftsführenden Vizepräsidenten, des Großkaufmannes Herrn Jerbo P i n t e r ihre diesjährige Hauptversammlung unter erfreulich großer Beteiligung seitens der heimischen Autosportler ab. Den Tätigkeitsberichten war zu entnehmen, daß der Klub im Laufe des vergangenen Jahres eine überaus mannigfaltige Tätigkeit entwickelte, wofür sämtlichen Funktionären besonderer Dank ausgesprochen wurde.

Hierauf wurden die Neuwahlen, beziehungsweise Ergänzungswahlen vorgenommen. Der A u s s c h u ß unseres Autoklubs setzt sich aus nachstehenden Herren zusammen: Präsident: Großindustrieller Peter M a j d i č; 1. Vizepräsident: Großkaufmann Jerbo P i n t e r; 2. Vizepräsident: Primarius Dr. R o b i č; Schriftführer: Weingroßhändler P u g e l; Kassier: Dr. M a r i n; Ausschußmitglieder: Großindustrieller P i n k o P o g a č n i k; Großindustrieller Ing. D r a č e r; Ing. F r i e d a u und Ing. T o m š i č. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Großindustrieller Josef R o s e n b e r g, Großindustrieller Gustav S c h e r b a u m und Direktor Bogdan P o g a č n i k gewählt. In die Sportkommission wurden die Herren Graf A t e m s, Graf S e r b e r s t e i n, Großkaufmann R o b a u s, Ing. D r a č e r, Direktor P o g a č n i k, Großkaufmann S t i e g e r und Ing. W o l f berufen.

Der Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr wurde auf 600 Dinar festgesetzt. Auf allgemeinen Wunsch beabsichtigt die Sektion neuer mehrerer gemeinsame Ausfahrten zu veranstalten, von denen die größte bereits zu den Pfingstfeiertagen nach den Altöhrer Seen führen wird.

: Mitteilung des M. O. Wegen der wieder eingetretenen Kälte und des allzu hohen Schnees werden die sonntäglichen Meisterschaftswettspiele auf den 10. März verschoben.

: S. R. Rapid. Sonntag, den 3. März findet um 10 Uhr vormittags am Sportplatz eine Zusammenkunft sämtlicher Fußballer statt. Die erste Mannschaft sowie die Reservierten und Jugendmannschaften haben zuverlässig zu erscheinen.

: Skiführungslehre der Wintersportsektion des S. P. D. Die Wintersportsektion des Slowenischen Alpenvereins veranstaltet Sonntag, den 3. März mit dem Ausgangspunkt vom „Klopi vrh“ einen Führungslehre für fortgeschrittene Skifahrer. Die Fahrt führt über die „Kogla“, „Planina“, „Ribniško jezero“, „Vesla“ und „Mala Kopa“ bis zur Bahnstation Vuhred. Möglicherweise steigt ein Teil der Teilnehmer bereits vom „Ribniško jezero“ nach Bregno zu Tal. Sämtliche Fahrer haben sich bereits Samstag in der Hütte am „Klopi vrh“ einzufinden. Abfahrt von Maribor Samstag, und zwar um 13.20 bzw. 18.34 Uhr. Probiert für einen Tag ist mitzunehmen. Da die Schneeverhältnisse insbesondere im westlichen Pohorje zurzeit überaus künstlich sind, dürfte sich die Wandrahrt einer überaus regen Teilnahme erfreuen.

: Die Hallentennismeisterschaft der Schweiz endete mit einem Sieg des Italienera de B o n z i im Herreneinzel. Bei den Damen siegte Frä. R I e i n a d e l.

: Dempsey wieder im Ring. Man ist über die Ansichten Dempseys noch nicht ganz im Klaren, immerhin ist man in Amerika der festen Meinung, daß Dempsey gerade mit dem letzten Reklametrick, als er in alle Welt das Gerücht von einem Revolverattentat hinauslegraphierte, bei welchem er al-

lerdings unverletzt blieb, bewies, daß ein Kampf des Exweltmeisters in Aussicht steht.

: Die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen wird am 4. und 5. März in London ausgetragen. Da Weltmeister Ing. B o d i als auch G r a f f i r d m, der Sieger bei den Olympischen Spielen, nicht starten, gilt als hoher Favorit der Österreicher S c h ä f e r.

: Weltmeisterin Sonja Henie übersteht nach Berlin, wo sie sich dem Tennissport widmen will.

: Handball in der „Mariborska šola“. Wie wir in Erfahrung bringen, findet am Samstag, den 2. März in der unter mütterlicher Bewirtschaftung stehenden „Mariborska šola“ ein Handball statt, was in Anbetracht des wieder eingetretenen günstigen Wetters viele Bacherfreunde hinaufloden wird. Zum Tanze spielt eine originelle Bauernmusik auf, und für das leibliche Wohl ist hinreichend gesorgt.

: Auch Thunberg wird Professional? Der finnische Weltmeister T h u n b e r g will angeblich Professional werden und soll bereits mit dem nordischen Professional M a t t h i e s e n Verhandlungen wegen eines Zweikampfes gepflogen haben.

: Beginn des Holmenkollen-Rennens. Gestern begannen die großen Veranstaltungen in Holmenkollen mit dem 50-Kilometer-Lauf. Die Temperatur betrug 5 Grad Kälte. Von 164 gemeldeten Läufern starteten 120. Den Hauptteil stellte Norwegen, doch hatten auch Schweden und Finnland zahlreiche Vertreter entsendet. Der Favorit war der Finne P a p a l a i n e n, der Sieger des Vorjahres, der aber heuer nur den 7. Platz befehte. Das Rennen gewann der Schwede U t t e r s t r ö m in 3:46.45. Zweiter wurde der Norweger R u d s t ä d t e n in 3:48.45, während der schwedische Weltmeister S e d l u n d 3:49.37 benötigte.

Volkswirtschaft

Die ersten Bilanzanzen

Die „B a d r u z n a g o s p o d a r s k a b a n k a“ in Ljubljana hielt dieser Tage ihre Bilanzsitzung ab, in der beschlossen wurde, von dem im Vorjahre erzielten Reingewinn per 1.434.000 Dinar der am 22. d. stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 9% zu beantragen. Bekanntlich unterhält die Bank, deren Aktienkapital 12 Millionen Dinar beträgt, Filialen in Maribor, Celje, Kranj, Kočevje, Vled, Djalovo, Sombor, Novi Sad, Split und Sibenik. Der Reservefond wird mit 271.000 Dinar notiert.

Die „K r e d i t a n s t a l t f ü r S l o v e n i j a“ in Ljubljana hielt gestern ihre Generalversammlung ab, in der beschlossen wurde, von dem Reingewinn per 3.4 Millionen Dinar (wie im vorhergegangenen Jahre) eine 10%ige Dividende (gleich jener für das Jahr 1927) zu verteilen. Mit entsprechenden Dotierungen erhöht sich der Reservefond bei einem Aktienkapital von 12.5 Millionen auf 13.9 Millionen Dinar.

: Informative Exkursion jugoslawischer Wirtschaftskreise nach England. Die „Jugoslovenska Izveštaj Agencija d. b.“ in Zagreb, Tra Kralja Tomislava 17, veranstaltet im Laufe des heurigen Frühjahres eine informative Exkursion jugoslawischer Wirtschaftskreise nach England und Schottland, die etwa 21 Tage dauern und deren Kosten ungefähr 8000 Dinar pro Person betragen würden. Bei dieser Gelegenheit sollen unter Führung von Fachleuten die wichtigsten Wirtschaftszentren besichtigt werden. Interessenten mögen sich um Informationen direkt an diese Agentur wenden.

: Übergang der „Enfid“ in französische Hände. Wie wir bereits unlängst berichteten, sind zwischen der „Enfid“ (Societa per l'Utilizzazione delle Forze Idrauliche di Dalmazia), die in Dalmatien ein großes Kraftwerk, das zweitgrößte im Staate und eine Karbidfabrik und andere Werke besitzt, sowie der „Societa de Phosphats tunisiens“ Verhandlungen im Gange, die den Übergang der italienischen Unternehmung in französische Hände bezwecken. Die Verhandlungen sind, soweit sie sich auf die dalmatinischen Objekte beziehen, so gut wie abgeschlossen. Die weiteren Besprechungen gelten nur der Frage der Uebernahme des zweiten Teiles des großen Konzerns, der ausgedehnten, in Itali-

en gelegenen Eisen- und Stahlwerke der Firma „Terni“. Rame auch hier ein Endernehmen zustande, wie zu erwarten ist, hätte dies für unsere Interessen eine große Bedeutung, da damit den Terni-Werken die Möglichkeit der Ausdehnung in Jugoslawien benommen wäre. Die inzwischen erlangten Konzessionen wären, falls der Kaufvertrag zustandekommt, hinfällig.

: Wichtig für Weinbergbesitzer. Der heurige Winter verursachte in fast allen Weinbaugebieten große Frostschäden. Mit einem wohlüberlegten Rebschnitt, den man diesmal ausnahmsweise möglichst hinausschieben sollte, kann man noch manches wettmachen. Ueber diesen Gegenstand schreiben bereits verschiedene Fach- und Zeitschriften. Auch die in Maribor erscheinende Monatschrift „Nase gorice“ bringt in ihrer nächsten Nummer allgemeine Anleitungen für den im kommenden Frühjahr auszuführenden Rebschnitt, worauf alle Weinbergbesitzer schon jetzt aufmerksam gemacht werden. Mit dem Rebschnitt ist aber jedenfalls zuzuvarten. — Andreas Z m a v c.

: Erhöhung der Gemeindeverzehrssteuer in Zagreb. Der Zagreber Gemeindebeirat beschloß in seiner letzten Sitzung, die Verzehrssteuer auf Wein und Bier zu erhöhen. Für die vor Inkrafttreten des neuen Tarifs eingeführten und noch nicht konsumierten Getränke wird gleichfalls eine erhöhte Verzehrssteuer, u. zw. auf Wein 50 und auf Bier 40 Dinar pro Hektoliter, eingehoben. Dieser Beschluß wurde vom Finanzministerium bereits bestätigt.

: Die Allgemeine Polnische Ausstellung in Posen wird am 16. Mai eröffnet und dauert bis 30. September. Die Ausstellung wird einen Ueberblick über die gesamte Wirtschaftslage Polens, dessen Industrie, Handel, Kunst usw. bieten. Der Zutritt der Besucher wird ohne Zweifel ein sehr großer sein, da die Veranstaltung jedermann besuchen wird, der sich für die Arbeit, die die polnische Nation in den vergangenen zehn Jahren seiner abermaligen staatlichen Selbständigkeit geleistet hat, interessiert.

Kino

Burg-Kino. Bis einschl. Sonntag: „D e r g e h e i m e K u r i e r“. Prächtige Bilder aus den französischen Revolutionstagen. Ivan Mosjulin, El Dagover und Agnes Peterlen in den Hauptrollen.

Union-Kino. Bis einschließlich Samstag: „D i e G e l i e b t e S e i n e r S o h n e i t“. Operettenspieler mit Paul R i c h t e r, Vivian G i b s o n und Hans J u n k e r m a n n in den Hauptrollen. — Ab Sonntag geht das herrliche Drama „D a s G e h e i m n i s d e s A b b e s.“ oder „D e r M a n n, d e r n i c h t l i e b e n d a r f“ über die Leinwand. Wilhelm D i e t e r l e und Marcella A l b a n i in den Hauptrollen. Dieser Film übertrifft den „Pfarrer von Kirchfeld“.

Filmstoffe

„Der geheime Kurier“

Seit 28. Februar läuft im hiesigen Burg-Kino der zugkräftige M o s j u l i n-Film „Der geheime Kurier“, der nach dem Roman „Rouge et noir“ des französischen Kunsthistorikers und Dramatikers M. H. B e y l e, berühmt unter dem Pseudonym Stendhal, geschaffen wurde. Die äußerst bewegte Handlung fällt in die Umsturzlage, als die unzufriedenen Pariser Könige Karl den Zehnten absetzten und den Bürgerkönig Louis Philipp auf den Thron Frankreichs brachten. Die Hauptgestalt ist der junge Julien Sorel, der von Mosjulin ausgezeichnet verkörpert wird. Eine geheime Mission, Uebermittlung einer wichtigen Nachricht an den Herzog Louis Philipp, öffnet ihm alle Türen und Tore und macht ihn zur berühmten Persönlichkeit, wie denn Mosjulin einen Draufgänger, Liebhaber und Streber zugleich mit gewohnter Leidenschaft und Routine spielt. Der Film enthält prächtige Bilder aus dem Leben der Zeit, wo man noch in der Postkutsche reiste. Wichtig sind die Szenen, in denen das revoltierende Volk durch die Straßen zur Richtstätte stürmt. Die reizende El Dagover (unglückliche Frau des Bürgermeisters Renal) und Agnes Peterlen (reizende Tochter Mathilde des Marquis) sind Mosjulin's ausgezeichnete Partnerinnen. Die Regie (der Italiener Nighe) hat für stimmungsvolle Aufmachung und künstlerisches Niveau gesorgt.

nete Partnerinnen. Die Regie (der Italiener Nighe) hat für stimmungsvolle Aufmachung und künstlerisches Niveau gesorgt.

Helft den gefiederten Sängern!

Der grimme Winter hat nicht nur den Vögelbestand in erschreckendem Maße gelichtet, sondern auch Tausende von Vögeln dahingerafft. Auf Schritt und Tritt stößt man auf tote Vögel, die infolge Kälte oder Futtermangels eingegangen sind. Es ist kaum auszubedenken, wie es im herannahenden Frühling mit unserer Vogelwelt bestellt sein wird. Die lieben Tierchen, die uns mit ihrem fröhlichen Geszwitscher erfreuten, werden wir gewiß nur vereinzelt hören.

Es ist Pflicht jedes Menschen, sich der braven Sänger in ihrer höchsten Not zu erbarmen und ihnen zu helfen.

Jeder Tierfreund, der durch unseren Stadtpark schreitet, erhält einen guten Eindruck, wenn er die niedlichen, freundlich anmutenden Häuschen sieht, welche unser Verschönerungsverein anbringen ließ. Auch an vielen anderen Stellen der Stadt sind solche Häuschen aufgestellt, um deren Vermehrung sich insbesondere unser Tierchutzverein bemüht. Gott sei Dank, es gibt noch gute Menschen, welche der armen Tiere gedenken. Sieht man im Garten, am Fenster oder anderswo ein Futterhäuschen stehen, weiß man auch, daß dort gute Menschen wohnen.

Leider gibt es auch rohe und gewissenlose Menschen, denen die niedlichen Futterhäuschen ein Dorn im Auge zu sein scheinen, da es schon sehr oft vorgekommen ist, daß sie diese, die eine gute Menschenseele aufgestellt, beschädigen oder gar niederreißen und das ausgebreitete Vogelfutter entfernen. Gerade in den letzten Tagen sind wieder Beschwerden über solche Fälle vorgekommen. Solche Rohheiten können nicht genug gebrandmarkt werden.

Meist ist es nicht gerade Absicht, unsere kleinen gefiederten Freunde umkommen zu lassen. Faulheit und Mangel an Gefühl sind größtenteils schuld daran, daß viele arme Sänger eingehen. In der Zeit der Not, die weder Mensch noch Tier verschont, ist es jedermanns Pflicht, täglich eine Minute der Erhaltung unserer gefiederten Freunde zu widmen. Kostet es denn gar so große Mühe, nach Tisch die übriggebliebenen Prosamen und Speisereste, soweit sie als Vogelfutter in Betracht kommen, zu sammeln und an einer geschützten, den Sängern leicht zugänglichen Stelle niederzulegen? Ist es denn gar so schwer, wenn man sich auf einen kleinen Spaziergang begibt oder weiß, daß man an Futterhäuschen vorbeikommt, diese Abfälle mitzunehmen und sie dann an der hierfür bestimmten Stelle niederzulegen? Gar oft hängt von einigen Getreidekörnern oder Prosamen das Leben von Dutzenden armer Tierchen ab.

Groß, ja unermesslich groß ist der Schaden, den der grimme Winter unter der Vogelswelt angerichtet hat. Allein noch ist es Zeit, wenigstens einen Teil unserer kleinen Freunde zu retten. Erbarmt euch der Vögelchen, nicht nur der Singvögel, sondern auch des leeren Spahen, der ja vielmehr ein Leid auflegt!

Der Landwirt

I. Ein helfendes Mittel gegen Geflügelcholera gibt es noch nicht. Es gelingt jedoch, die noch nicht auffallend erkrankten Tiere zu retten. Man löst ihnen Rotwein und Brauntwein ein und gibt ihnen als Getränk lauwarme Milch, ab und zu auch 1- bis 2prozentige Eisenbitriollösung.

I. Die Gefährlichkeit der Räuberei auf den Bienenständen besteht hauptsächlich darin, daß sie sofort ansteckend wirkt. Jeder Raubzug bringt gefährliche Aufregung bei den Räubern sowohl als auch bei den Beiräubern mit sich. Dies äußert sich zunächst in starkem Gebräuse und sehr starkem Flug. Darüber müssen auch die Nachbarn sehr beunruhigt werden. Dann geflüstert sich dazu noch der süße Duft, der aus der Beute des geraubten Stockes dringt und die anderen Völker zum Mitten förmlich zwingt. Wer hier nicht auf der Hut ist, sämtliche Weiselose nicht sofort von dem Stande entfernt

und alle Flugöffnungen der anderen Vögel klein nimmt, kann seine Wunder erleben.

1. Die Färbung der Kaninchen erleichtert man dadurch, daß man eine halbe graue Tablette Nohimelol fein zerleinert dem Weichfutter zusetzt. Die Tiere haaren dann schnell und bekommen ein glänzendes Fell. Vor allem achtet man auf peinliche Sauberkeit, desinfiziert die Ställe nach jeder Reinigung mit Kalkmilch und Kreolin und streut mit Torfstreu. Das beste Grünfutter während der Paarung ist Löwenzahn.

2. Was sind Vitamine? Vitamine sind lebenswichtige Stoffe, die in allen tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln vorkommen. Man bezeichnet sie daher auch als Lebensstoffe. Es ist Tatsache, daß ein länger andauernder Mangel der Nährstoffe an Vitaminen verschiedene und verschiedenartige Krankheiten auslösen könne. Die Frage der Vitamine ist aber noch nicht einwandfrei gelöst und es ist Aufgabe der Wissenschaft, dieses Gebiet weiter zu erforschen. Für die Praxis kann sich der Landwirt nach den Mitteilungen Dr. Heindls in seiner „Fütterung“ (98. Schollebändchen) folgende Regel zur Richtschnur nehmen: Füttere nicht allzu einseitig und Sorge für eine gewisse Abwechslung in der Nahrung; verabreiche

die Nahrungsmittel möglichst in rohem Zustande. Dann ist die Vitaminefrage hinreichend berücksichtigt.

Der Bommi ist ein afrikanischer Fisch, der springen und klettern kann. Diese Art Fisch kann infolge ihrer eigentümlichen Atmungsorgane stundenlang außerhalb des Wassers leben. Er verläßt oft sein nasses Element, um sich auf Bäumen Insekten zu fangen.

Kleiner Anzeiger


Verchiedenes

Geschäftshaus, zweistöckig, Wohnung wie Geschäft sogleich fertig, im Zentrum der Stadt sehr billig zu verkaufen. Anträge unter „Zentrum 6“ an die Verw. 2363

Ueberfledungen, Frachtenüberfledungen und Verzollungen prompt und billigst bei Expedition M. Reizman, Bojarska ul. 6. 2263

Zu vermieten werden Wohnungen und Holzwaren-Reparaturen bestens und rasch bei M. Jäger & Sohn, Uhrmacher, Gosposka ulica 15, ausgeführt. 4945

BESTES MATERIAL VERBODENE ANZEIGEN
WIPPLINGER-RADIO
Gosposka ulica 6



Ich photographiere alles! Komme sofort für: Heim-, Industrie- und Sportaufnahmen. Neue transportable Lichtanlagen. Modernste Apparate. Solide Preise. Fotomeyer, Gosposka ulica 39. 1260

Crepe de Chine für Tanakrägen in großer Auswahl erhalten. Sie schon von 68.— Dinar an bei S. T. P. n. Maribor, Glavni trg 17. 18924

Realitäten

Suche kleinen Wirtschaftsbetrieb in Pacht zu nehmen. Adr. P. W. 2228

Zu kaufen gesucht

Dezimalwaage, gebraucht, sehr gut erhalten, 500—1000 kg, zu kaufen gesucht. Jucemetro Maribor, Tezno 2. Schriftliche Angebote erbeten. 2374

Alttextensammler kauft alles Silber und Porzellan für sich, Aufschreiben unter „Amerikaner“ an die Verw. 2207

Zu verkaufen

Gut erhaltene Nähmaschine u. Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Vesnik, Jezdarska ul. 3. 2351

Offerte für Gila-Samenkartoffel und auch Speisekartoffel bei Waggonbezug mit Eintritt milder Witterung erbittet Em. Ebenpangera nasli, Bjelovar, Verkauft bis 1000 Meterjenn. gesundes, trockenes Preßheu. 2366

Kompl. polit. Schlafzimmer, 6 polsterte Kleiderkasten, Küchenschrank, Tisch, Toilette-Spiegel, Bücherregal, 10 Betten, Bettwäsche, schöner weißer Küchenschrank. Anträge Strojmajerjevo ul. 5, Gosposka ul. 1. St. — Dort liegt ein Kabinett sogleich zu vermieten. 2373

Kunzkräben hat abgegeben Fr. Paula Kotošinec, Rošat 93, Bajtarsberg, Tel. 354. 2307

1 Waggon Brägel-Buchen, 1 Waggon Birken-Schellerholz u. 1 Waggon prima Säbchen in Balken zu verkaufen. Antrags, Deltatefengeschäft, Kurovič, Aleksandrova cesta. 2336

Harmonika, chromat., (Schrammelharmonika), für Anfänger oder Schüler besonders geeignet sehr billig zu verkaufen. Weisska cesta 57/1. 2325

Zu vermieten

Elegantes Zimmer für 1 bis 2 Personen sofort zu vermieten. Gosposka ul. 56, Tür 8. 2345

Sofal an Gewerbetreibende zu vermieten. Antrags. Minsk ul. 9/1. 2362

Großes, schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, Kabinett, Heizung, ist zu vergeben. Juršičeva ul. 9/1. 2357

Möbl. Zimmer samt Post an soliden Herrn zu vermieten. — Adr. Verw. 2362

Als Zimmerkellnerin wird ein Fräulein mit ganzer Berufserfahrung sofort aufgenommen. Ob Zeleznici 8/1. 2381

Großes möbl. Zimmer in Part. nahe per 1. März zu vermieten. Adr. Verw. 2240

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Antr. Friseur Krieger, Aleksandrova cesta 203. 2304

Zwei möblierte Zimmer, sonnig und rein, mit elektr. Licht zu vermieten. Gosposka ul. 52, Part. links. Zu besichtigen von halb 1 bis 6 Uhr. 2286

Stellengesuche

Perfekte Köchin sucht Posten. Miloskičeva ul. 6/1. 2343

Schneiderin, die auch schon einige Jahre im Geschäft war, wünscht einen Posten. Unter „Ehrlich 2728“ an die Verw. 2341

Offene Stellen

Intendant, agil und gesund, akzeptiert hiesiges Unternehmen gegen Kaution von Din. 1000. Schriftl. Anträge unter „Intendant 5000“ an die Verw. 2346

Rehrädchen für Modisterei u. Schneiderei wird aufgenommen im Salon Armbruster, Slovinska ul. 4. 2345

Perfekte Stubenmädchen wird gesucht auf eine ungarische Restauration des Bl. unter „Ehrliche rin“. 2367

Gesucht wird eine Köchin für ein sehr gut besuchtes Gasthaus im Zentrum der Stadt. Adresse Verw. 2299

Erzieherin mit langjährigen Zeugnissen wird per sofort bei besserer Familie in Gasse aufgenommen. Schriftliche Offerte sind zu richten an die Administration des Bl. unter „Erzieherin“. 2367

Magazineur der Eisenbranche, ältere Kraft, event. Pensionist, wird bei Eisenwerk in d. Stadtnähe aufgenommen. Offerte u. „Magazineur“ sind an die Verwaltung zu richten.

Kinderfräulein, das perfekt deutsch spricht und in Kindererziehung bewandert ist, suche zu einem 3-jährigen Mädchen per 1. März. Nur über Jahreszeugnisse verfügende Reflektantinnen mögen ihre Offerte nebst Angabe der Gehaltsansprüche einreichen an: Ludwig Bed, Subotica, Biljarska 17. 2243

Eine tüchtige und kautionsfähige Köchin wird sofort aufgenommen. Antr. Verw. 2281

Nette Bedienerin, die kochen kann, wird aufgenommen. Adr. Verw. 2340

Kinderfräulein wird gesucht zu 2 Kindern im Alter von 6 und 2½ Jahren. Nur ernste, streng solide Fräulein, welche über Jahreszeugnisse verfügen, mög. Offerte samt Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten (mit Bildbeisatz) an Frau Vera Deutsch, Krizevci bei Zagreb 2815

Korrespondenz

Neti, kehre sofort zurück. 2363

Wiesen-Heu
Gesundes, halbsüßes
in Balken gepreßt, zu Din. 110 per 100 kg, ab Catovec liefert prompt beliebiges Quantum. Ag r a r i j a b. d. Catovec, Medjimurje. 2148

8 PS Motorhodenfräse

für Feld-, Weingarten- und Gartenbaubetrieb, fast neu, wird bei geringer Anzahlung und Restzahlung in 12 bis 18 Monatsraten sofort verkauft. Anfragen an Gasthaus Domingo in Dravograd. 2326

Inventurverkauf!

Nur bis zum 20. März 1929.
Weißes Leinen Din. 7, 8, 10, 12. — Bettleinen 20, 22, 24, 30. Kleiderbarchent 6, 7, 10, 15. — Wolstoffe 20, 25, 40, 50. — Verschiedene Seidenstoffe 10, 18, 28, 32 Dinar kaufen Sie zu erstaunlich niedrigen Preisen nur bis zum 20. März 1929 bei J. Trpin, Maribor, Glavni trg 17

Buschenschank

Schäffer in Ardevina Nr. 104
Ist eröffnet.
nächt. Fabrik Wägerer. Nur über die Gasse. 2358



Original französische Eclair-Vermorel Peronospora-SPRITZEN
Die besten auf der Welt!

1905 Generalvertretung;
Barzeld.d., Subotica
Unverändert erhältlich. Verlangt Preisurteil. In Ivanjkevič erhältlich bei Lovre Petrovar.

Spezialität! Konkurrentenlos!
Preßwurst
ungarisch geräuchert
1½ kg Dinar 3.50
bei J. Rantner, Koroška c. 10.

BEKANNTMACHUNG.

Mit Beschluß des Kr. sudbeni stol in Varaždin, Nr. 8323-gr., vom 17. November 1928, wurde die

öffentliche Zwangsversteigerung

der Liegenschaften von Irma, Milan und Ljudevit Obsieger aus Varaždin bewilligt, welche Liegenschaften grundbücherlich als Einlage Zl. 366 der Kat.-Gem. Varaždin eingetragen sind und deren Wert mit 400.000 Dinar angegeben ist. Der einzige Versteigerungstermin ist für den 4. März 1929, 3 Uhr nachmittags, beim Kr. sudbeni stol Varaždin, Zimmer Nr. 9, festgesetzt. Zur Versteigerung gelangen die Liegenschaften **Hotel „Janje“ samt Restauration**, bestehend aus 17 Hotel- und 7 Wohnzimmern samt allen erforderlichen Neberräumlichkeiten, Eiskellern, Stallungen usw.

Am Nachmittag desselben Tages gelangt in öffentlicher Versteigerung auch das Gasthaus- und Hotelinventar zum Verkauf, und zwar im Hotel „Janje“ in Varaždin, Kukuljevičeva ulica 17. 2376

DANKSAGUNG.

Für alle uns anlässlich des Heimganges unseres guten Gatten, bzw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

MICHAEL LESJAK

zugekommenen Trostesworte, für die schönen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen, die unseren Lieben zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir wärmsten Dank

Die tieftrauernde Gattin und Kinder.